

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1990

Das Jahr 1990 brachte für die RGK einen tiefen Einschnitt: Ferdinand Maier, seit dem 1. November 1955 im Dienst des Hauses, trat mit dem 31. August 1990 in den Ruhestand. An diesem Tage wurde zu seinen Ehren im Hause ein Fest veranstaltet, zu dem eine große Zahl von Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik zusammengekommen war. Herr v. Schnurbein, Herr Kyrieleis, Herr Schmid, Herr Briegleb und Herr Weidemann würdigten Leistungen und Verdienste des scheidenden Ersten Direktors.

In der 35jährigen Tätigkeit für die RGK hat Herr Maier das Haus in besonderer Weise geprägt, hat er es doch nach dem Wiederaufbau im Jahre 1956 mitbezogen, beim folgenden kontinuierlichen Auf- und Ausbau maßgeblich mitgewirkt und ab 1981 dann als Erster Direktor geleitet. Das seit 1956 unter Werner Krämer zielstrebig aufgebaute, vielfältige Publikationsprogramm ist unter der redaktionellen Verantwortung von Herrn Maier verwirklicht worden; knapp 100 Druckwerke hat er zwischen 1955 und 1972 betreut, als er zum Zweiten Direktor der RGK gewählt worden ist. Neben dieser zeitraubenden Aufgabe hat er bei den großen Grabungen in Manching mitgewirkt und auf Studienreisen in die Türkei und nach Frankreich Materialien für seine Arbeiten zur keltischen Archäologie gesammelt, die 1969 in die Habilitationsschrift über die bemalte Keramik von Manching mündeten. Seit 1970 hat Herr Maier regelmäßig Vorlesungen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt gehalten und damit einer großen Zahl von Studierenden seine profunden Kenntnisse speziell zur Eisenzeit Europas vermittelt. Durch das Votum der Kollegenschaft wurde ihm zweimal das Gutachteramt für die Deutsche Forschungsgemeinschaft übertragen, er wurde in zahlreiche Fachgremien berufen und hat auch dort Leitungsaufgaben übernommen.

Ab 1984 hat Herr Maier sich noch einmal mit ganzer Kraft der Forschungsaufgabe „Manching“ zugewandt, die mehrjährige Grabungskampagne im Nordteil des Oppidums geleitet, anschließend gemeinsam im Team ausgewertet und die Publikation im Manuskript wenige Wochen vor seiner Pensionierung vollendet, ganz so, wie er es sich vorgenommen hatte. Frei von Verpflichtungen wünscht die Kommission ihm erfolgreiches Schaffen in der Zukunft!

*

Trotz des Ausscheidens von Herrn Maier waren die Tätigkeiten im Hause ganz auf die Fortführung der laufenden Arbeiten gerichtet, von denen erfreulicherweise der Manching betreffende Teil in drei druckfertige Monographien mündete. Unter

großen Anstrengungen gelang es, auch das Publikationsprogramm verschiedener anderer Serien fortzuführen, freilich nur dank erheblicher finanzieller Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Landes Schleswig-Holstein, der Denkmalstiftung Baden-Württemberg und der Ceramica-Stiftung in Basel. Wenn im Bericht für 1988 davon gesprochen wurde, daß „eine sinnvolle Koordinierung und Abfolge der von unserem Hause erwarteten Arbeiten nicht mehr möglich sein“ würde ohne eine spürbare Verbesserung der Haushalts- und Personalsituation, so wurde dies im Berichtsjahr in erheblich verschärftem Maße deutlich. So dankbar wir für die zusätzlichen Mittel zum Druck der Publikationen sind, so klar ist es auch, daß diese Art der Belastung für die Redaktion auf Dauer nicht zu verkraften ist.

Dies gilt in gleichem Maße für die Bibliothek: Ständig wachsendem Bücherbestand sowie sprunghaft steigenden Besucherzahlen und Bitten um Auskünfte bzw. Fotokopien aus dem internationalen Leihverkehr kann das Haus bei stets gleichbleibendem Personalbestand nicht gerecht werden. Mit 575 auswärtigen Besuchern – abgesehen von der Kollegenschaft des Rhein-Main-Gebietes – hat die Zahl der Bibliotheksbenutzer, die z. T. längere Zeit im Hause arbeiteten, einen neuen Höchststand erreicht. Darunter waren auch fast 100 Gäste aus dem Ausland. Zu Recht wird von den Besuchern die seit 1989 wegen Personalmangels auf dreieinhalb Tage eingeschränkte Öffnungszeit der Bibliothek beklagt; auch dies darf nicht zu einer Dauerlösung werden.

Ernste Sorge bereitet uns das allmählich zu kleine Dienstgebäude, denn binnen zwei bis drei Jahren werden die vorhandenen Stellflächen für die Neueingänge der Bibliothek erschöpft sein. Die schon im Vorjahr begonnenen Gespräche wurden fortgesetzt und wir hoffen, rechtzeitig eine zukunftsweisende Lösung erreichen zu können. Der Stadt Frankfurt gilt schon jetzt der Dank für die Zusage, unser Anliegen wohlwollend zu prüfen. Durch die Eigentümerin des Hauses, die Frankfurter Aufbau-AG, ist ein erster Architektenentwurf zur Aufstockung des Zeitschriftensaaes ausgearbeitet worden.

Erfreuliche Fortschritte sind bei der Ausstattung des Hauses mit EDV-Geräten zu verzeichnen; dank einer großzügigen Zuwendung der Theodor-Wiegand-Gesellschaft konnte für die Bibliothek und für die Außenstelle Ingolstadt mit der Beschaffung einer Grundausstattung begonnen werden, die es nun auszubauen gilt. Weitere Geräte sind insbesondere für verschiedene wissenschaftliche Projekte erforderlich, für die bisher noch keinerlei Geräte eingesetzt werden können.

Mit dem Rückblick auf das Jahr 1990 verbinden wir unseren Dank für vielfältige Förderung des Publikationsprogrammes durch die oben genannten Institutionen. Dem Wetterau-Kreis gilt unser Dank für großzügige Hilfe bei der Durchführung der Arbeitstagung „Römische Funde in Mitteleuropa außerhalb des Imperium Romanum“. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte unsere Arbeit ferner wiederum durch Sachbeihilfen und Mittel für den Erwerb besonderer Sammlungsschwerpunkte der Bibliothek. Für Beratung, Hilfe und Fürsorge danken wir den Mitgliedern der Kommission und vor allem dem Herrn Präsidenten.

1. Wissenschaftliche Tätigkeit der Bediensteten

Herr Maier, Erster Direktor bis 31.8., widmete sich vornehmlich den Abschlußarbeiten seines großen Manching-Programmes. Die drei Monographien über die Fibeln, die Bronzefunde und über die Grabungen der Jahre 1984–1987 wurden unter seiner Leitung fertiggestellt und von ihm herausgeberisch betreut. Zu der für 1991 in Venedig geplanten Kelten-Ausstellung stellte er in der Prähistorischen Staatssammlung München gemeinsam mit Frau Sievers und Herrn Uenze die auszuleihenden Manching-Funde zusammen und verfaßte zu den Themen „Oppida“ und „Manching“ die Katalog-Beiträge. Er reiste nach Evreux zum IX^e Colloque National de l'Association Française pour l'Etude de l'Age du Fer und hielt in Pottenstein bei der Jahressitzung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung einen Vortrag; zu weiteren Vorträgen reiste er nach Freiburg und Mannheim. In Berlin nahm er an den Sitzungen der Zentralkommission und der Direktoren des DAI teil sowie in Wiesbaden als Vorsitzender der Archäologischen Gesellschaft in Hessen an der Gründungsversammlung der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen.

Herr v. Schnurbein, bis 31.8. Zweiter Direktor, ab 1.9. Erster Direktor, betreute den Westdeutschland und die Niederlande betreffenden Teil des von der DFG geförderten Unternehmens „Römische Funde in der Germania Magna“. Er reiste in diesem Zusammenhang in die Niederlande, nach Niedersachsen sowie nach Thüringen, Sachsen und Berlin und organisierte eine internationale Arbeitstagung. Er beschäftigte sich mit Fragen der Romanisierung im nordwestlichen Grenzgebiet des Römischen Imperiums und nahm an einer Tagung zu diesem Thema in Kempten teil. Die Bearbeitung der Terra Sigillata aus den deutschen Grabungen in Karthago setzte er gemeinsam mit Frau Hedinger fort. Auf Einladung von M. Reddé, Nantes, beteiligte er sich an der Vorbereitung gemeinsamer Forschungen in Alesia. Er vertrat die RGK bei den Jahrestagungen des Verbandes der Landesarchäologen in Traunstein und des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Duisburg, reiste zu einem Kolloquium über die Benefiziarier im Römischen Reich nach Osterburken, nahm an den Sitzungen des Verwaltungsrates des Römisch-Germanischen Zentralmuseums und der Kommission zur Erforschung des spätrömischen Rätien bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie der Gründungsversammlung der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen teil. Für die DFG fertigte er zahlreiche Gutachten an. An der Universität Frankfurt hielt er im Sommersemester ein Seminar ab.

Herr Parzinger, Zweiter Direktor seit 1.9., beschäftigte sich mit verschiedenen Themen der Vorgeschichte Europas und Kleinasiens. Bei der 17. Jahrestagung des Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Passau hielt er einen Vortrag über „Möglichkeiten zur regionalen Gliederung der Hallstatt-Kultur aufgrund der Siedlungsverhältnisse“. Im Rahmen der „Semaines Philippiques de l'Histoire et de la Culture Thrace“ sprach er in Plovdiv über „Frühe stadtartige Siedlungen in West- und Zentralanatolien“. Er schloß eine Monographie über „Die Hethitische Keramik aus der Oberstadt von Bogazköy-Hattusa“ ab und begann mit der Aufnahme von Altfunden aus Bogazköy in der Universität Istanbul. Für die Germania schrieb er einen Aufsatz über die Rachmani-Periode in Thes-

salien und für die Berichte der RGK den Beitrag „Archäologisches zur Frage der Illyrer“.

Herr F. Schubert, Referat Manching in der Außenstelle Ingolstadt, setzte die siedlungskundliche Bearbeitung der Grabungen 1965–1974 fort. Aufgrund seiner Mitgliedschaft im Conseil Scientifique du Mont Beuvray beschäftigte er sich mit topographischen Problemen dieses spätkeltischen Oppidums und gab dazu zwei Manuskripte zum Druck.

Herr E. Schubert, Leiter der Bibliothek, widmete sich vor allem der Druckvorbereitung des Bandes über die Grabungen im eisenzeitlichen Opferplatz Runggereg bei Seis, Südtirol. Im Zuge verschiedener Begehungen erkundete er Fundstellen im Westerwald und in der Wetterau.

Frau v. Freeden, Leiterin der Redaktion, Referentin für Frühgeschichte, setzte die Bearbeitung des frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Peigen, Kr. Landau a. d. Isar, fort und berichtete darüber auf dem 41. Sachsensymposium in Brügge. Sie engagierte sich daneben in einem Arbeitskreis, der ein EDV-Programm zur Erfassung frühmittelalterlicher Perlen entwickelt.

Herr Rittershofer, Redaktion, Referent für Vorgeschichte, befaßte sich mit Fragen der frühen Metallurgie auf dem Balkan, trug bei einem internationalen Symposium zu diesem Thema in Donji Milanovac, Jugoslawien, die Ergebnisse vor und bereitete ein Manuskript für den Druck vor. Daneben engagierte er sich weiterhin bei den Ausgrabungen in der mittelalterlichen Burg Bommersheim, berichtete darüber bei der Deutschen Burgenvereinigung und schloß das Manuskript des zweiten Vorberichtes ab. Er sprach darüber ferner bei der Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Pottenstein, wo er außerdem die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Bronzezeit leitete.

Frau Sievers, Redaktion, Referentin für Vorgeschichte, bis 31.3. Außenstelle Ingolstadt, schloß ihren Beitrag zu Band 15 der Manching-Publikation ab, setzte ihre Studien zu den Waffenfunden von Manching fort und nahm ergänzend die Waffen aus dem Oppidum Staré Hradisko, Tschechoslowakei, auf. In Amiens sprach sie im Rahmen des Kongresses „Les Sanctuaires celtiques et leurs rapports avec le monde méditerranéen“ über „Vestiges culturels de l'oppidum de Manching – les armes et les sanctuaires“. Sie verfaßte ferner kleinere Artikel zum Katalog der Kelten-Ausstellung in Venedig und für die Enciclopedia Italiana. In Manching hielt sie einen Vortrag und reiste zum IX^e Colloque National de l'Association Française pour l'Etude de l'Age du Fer nach Evreux.

Herr Hüssen, Redaktion, Referent für Archäologie der Römerzeit, seit 1.4. Außenstelle Ingolstadt, leitete die Grabungen im Limeskastell Weißenburg-Breitung. Er befaßte sich mit Problemen des römischen Siedlungswesens im Limesgebiet und hielt zu diesem Thema Vorträge in Frankfurt und Ingolstadt. Maßgeblich war er an der Gestaltung des Kolloquiums in Kempten zum Thema „Aspekte der Romanisierung in den Provinzen“ beteiligt. Für das gesamte Haus beschäftigte er sich mit den Fragen des EDV-Einsatzes, insbesondere im Rahmen wissenschaftlicher Projekte.

Die wissenschaftlichen Hilfskräfte bearbeiteten folgenden Themen: Herr Friedrich hat seine Dissertation zum Thema „Mittelalterliche Funde aus rheinischen Burghügeln (Motten)“ abgeschlossen und an der Universität Mainz einge-

reicht; er referierte darüber bei der Verbandstagung in Pottenstein. Ferner beteiligte er sich an der Ausgrabung im staufischen Kloster Mattinata, Prov. Foggia, Italien. – Frau Firdich wurde vom Fachbereich Geschichtswissenschaften der Universität Frankfurt promoviert; Thema der Dissertation: „Kulturgeschichtliche Betrachtungen zur Bandkeramik im Merzbachtal“. – Frau Lückerrath arbeitete an ihrer Dissertation zum Thema „Studien zum westlichen Verbreitungsgebiet der Michelsberger Kultur“. – Frau Schäfer arbeitete an ihrer Dissertation zum Thema „Votivdenkmäler aus Stein in der Gallia Belgica“. – Herr Schwitalla arbeitete an seiner Dissertation zum Thema „Studien zur jungsteinzeitlichen Besiedlungsgeschichte des Rheinlandes“. – Frau Wigg arbeitete an ihrer Dissertation zum Thema „Grabhügel des 2. und 3. Jahrhunderts in der östlichen Gallia Belgica“. Sie referierte darüber in Frankfurt und Siesbach und beteiligte sich an Vorbereitungen für eine Ausstellung in Birkenfeld. – Frau Winter arbeitete an ihrer Dissertation zum Thema „Siedlungen der frühen Michelsberger Kultur und der Trichterbecherkultur“.

2. Wissenschaftliche Unternehmungen

Forschungen in Manching

Unter der Leitung von Herrn Maier wurden die Arbeiten an der Auswertung der Ausgrabungen von 1984–1987 auf der Straßentrasse im Nordteil des Oppidums beendet und das Manuskript redaktionell zum Druck vorbereitet. Es wurde im August zum Verlag gegeben. Damit ist dieser Teil der Forschungen in Manching, an denen vom Hause Frau Sievers und Herr Köhler maßgeblich beteiligt waren, abgeschlossen. – Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1984–1987 in Manching gründen auf dem engen Zusammenwirken der Bearbeiter der Funde und der Befunde sowie den naturwissenschaftlichen Analysen. Es zeigte sich, daß die Besiedlung, die während LT C2 einsetzte und während LT D1b abbrach, sowohl durch Gehöfte (vor allem im Südteil) als auch durch Gruppen größerer gleichartiger Gebäude (am Nordrand) charakterisiert wurde. Bei den Gehöften ging die Entwicklung von großen Anwesen mit außergewöhnlicher Speicherkapazität, auf denen neben Landwirtschaft auch Metallverarbeitung betrieben wurde (Phasen 1 und 2), hin zu kleinen, locker gestreuten Höfen, die im Gegensatz zu ihren Vorgängern eher der Eigenversorgung dienten (Phase 3). Die Häuserzeile am Rand der in das Oppidum eingreifenden Altachschleife wurde dagegen mit der hier vermuteten „Hafensituation“ in Zusammenhang gebracht (Phasen 2 und 3).

Herr F. Schubert konzentrierte seine Bearbeitung der Grabungsergebnisse von 1965–1971 auf metrologische Untersuchungen. Diese hatten zum Ziel, das in Manching sowohl durch Baumaße wie anhand eines originalen Maßstabes erschlossene Längenmodul hinsichtlich seiner Teilung und seiner möglichen Verbindungen zu antiken Maßeinheiten zu untersuchen. Es zeigte sich, daß den oppidumzeitlichen Grundrissen in Manching nicht nur in Einzelfällen, sondern generell ein einheitliches Längenmodul der Baumaße zugrunde liegt. Das gefundene Grundschema erlaubt es, die mangels gesicherter Hausböden bisher mehr oder minder willkürliche Verbindung von Pfostengruppierungen eindeutiger zu bestimmen. – Das im Vorjahr

zunächst im Programm zurückgestellte Manuskript von H. Lorenz über die Funde und Fundvergesellschaftungen der Grabungen 1965–1971 wird derzeit grundlegend überarbeitet.

Bei der Bearbeitung der Waffen aus dem Oppidum von Manching untersuchte Frau Sievers die Problematik „Waffen und Heiligtümer“. Hierbei ergab sich – im Gegensatz zu etlichen französischen Befunden – kein eindeutiger Beleg für eine Deponierung im Bereich eines Heiligtums. Auf der anderen Seite konnte ein Bezug zwischen einem der drei Manchinger Tempel und einer Reihe benachbarter Waffenhäufungen hergestellt werden, und es wurden versuchsweise verstreut aufgefundene, extrem verbogene Waffen mit einem am Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. vermutlich zerstörten Heiligtum in Zusammenhang gebracht. Teile eines eisernen Kultpferdes mit ähnlicher Verbreitung scheinen diese Deutung zu bestätigen.

Ausgrabung in Weißenburg i. Bay., Mittelfranken

Die in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege im Jahre 1989 wieder aufgenommene Ausgrabung im 3,05 ha großen Holzcastell des frühen 2. Jahrhunderts auf der Flur „Breitung“ wurde vom 23. Mai bis 30. November fortgesetzt. Aufgedeckt wurden Grundrisse von mindestens 17 weiteren Holzbaracken, die das Bild einer sehr engen, einphasigen Innenbebauung des Lagers vervollständigen. In diesem Jahr gelang es auch, die Frage der Torbauten des Lagers zu klären, die im Bereich der östlichen und nördlichen Zufahrt rätselhaft geblieben war. Am Westtor konnten nun die weit ins Lagerinnere gerückten Mittelpfosten des Torhauses festgestellt werden, das demnach den Abschluß einer langen schmalen Torgasse bildete, die von einbiegenden Rasensodenmauern flankiert war. Ähnliche zangenförmige Tore fehlen bisher in den Rhein-Donau-Provinzen, sind dagegen von einzelnen Kastellen in Nord-Britannien bekannt.

In den neuen Flächen fanden sich wiederum reichlich Funde und Befunde einer größeren latènezeitlichen Siedlung, die unmittelbar westlich einer Viereckschanze liegt.

Mit der Aufarbeitung der Ergebnisse wurde in der Außenstelle Ingolstadt und im Grabungsbüro Weißenburg begonnen. Im Frühjahr 1991 sollen die letzten Teilflächen des Kastells untersucht werden.

Archäologisch-metallurgische Untersuchungen zum Äneolithikum und zur Bronzezeit im Westbalkan

In Zusammenarbeit mit Herrn B. Govedarica (Arch. Institut der Akademie der Wissenschaften von Bosnien und Herzegowina, Sarajevo) und Herrn E. Pernicka (Max-Planck-Institut für Kernphysik, Heidelberg) hat Herr Rittershofer die chorologisch-chronologisch-typologischen Studien fortgesetzt und deren Ergebnisse denen der metallurgischen Analysen gegenübergestellt. Dabei zeigten sich gute Übereinstimmungen, die es ermöglichen, eine eigenständige westbalkanische Kupfer-

ferindustrie zu definieren, die sich bereits ab dem frühen Äneolithikum deutlich von den ostserbischen und pontischen Zentren der Kupferverarbeitung absetzt.

Topographie des Mont Beuvray

Herr F. Schubert hat sich intensiv mit der Siedlungstopographie des Oppidums beschäftigt. Es gelang, auf der West-, Nord- und Ostseite des Berges weitere, wohl ältere Wallanlagen nachzuweisen und zu vermessen. Ferner konnte durch diesen topographischen Survey die Situation der Tore des Oppidums und der zugehörigen Zufahrten im Inneren wie im Vorgelände geklärt werden.

Eisenzeitlicher Brandopferplatz Runggereg bei Seis, Südtirol

Herr P. Gleirscher legte nach Abschluß seines DFG-Vertrages im Herbst 1989 eine umfassende Darstellung der Funde und Befunde sowie eine eingehende Diskussion der Stellung des Runggereggs im Rahmen der alpinen Brandopferplätze vor. Auf dieser Grundlage untersuchte Herr E. Schubert das chronologisch-topographische Verhältnis von Opferplatz und nahegelegener Wallburg, die danach zumindest zeitweise gleichzeitig bestanden haben.

Terra Sigillata aus den deutschen Grabungen in Karthago

Die von Herrn v. Schnurbein begonnene Katalogisierung wurde von Frau B. Hedinger im Rahmen eines Autorenvertrages zu Ende geführt und die Auswertung begonnen. Der Gesamtbestand der frühkaiserzeitlichen Funde umfaßt 145 überwiegend italische Töpferstempel einschließlich der sogenannten tripolitanischen Ware und Eastern Sigillata; die beiden letzteren Gruppen und die reliefverzierte Ware wurden in die Gesamtbearbeitung noch einbezogen. Der Bestand enthält ferner wenige südgalische Produkte. Die ältesten Stücke stammen aus dem 2. Jahrzehnt v. Chr., die jüngsten aus claudischer Zeit. Chemische Analysen wurden von G. Schneider, Berlin, begonnen. Soweit bisher beurteilbar dominieren arretinische und puteolanische Produkte, wobei das Spektrum der vertretenen Töpfereien sich erheblich von dem anderer Fundorte in Nordafrika unterscheidet.

Ausgrabung im Vicus des Kastells Langenhain, Wetteraukreis

Die Grabungsergebnisse von 1987 und 1988 sind ausgewertet und die Manuskripte abgeschlossen worden. Herr Köhler hat die Befunde bearbeitet und Herr H.G. Simon, Bad Nauheim, den umfangreichen Fundbestand. Das Depot eines Keramikhändlers aus dem ersten Drittel des 3. Jahrhunderts bietet neue Einblicke in Fragen des Handels und der Versorgung im Limesgebiet.

Römische Funde in der Germania Magna zwischen Rhein und Elbe

In dem durch die RGK betreuten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten, vorerst auf das westliche Niedersachsen und die Niederlande begrenzten Teilprojekt hat Herr Drs. Erdrich die Materialaufnahme planmäßig fortgeführt und für dieses Gebiet nahezu abgeschlossen. Besonders zahlreich waren römische Keramikfunde im Vorfeld des Niedergermanischen Limes, worüber Herr Erdrich auf der Tagung in Friedberg referierte. Bemerkenswert ist die Entdeckung bisher unerkannter Reste von Elfenbeingefäßen aus mehreren Gräberfeldern Niedersachsens. In den Archäologischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 13, 1990, veröffentlichte Herr Erdrich den Aufsatz „Einige Bemerkungen zu kaiserzeitlichen Funden mit römischen Beigaben im nordwestlichen Niedersachsen“.

Zur Bearbeitung des östlichen Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Westfalens sind entsprechende Anträge an die DFG gestellt worden.

Auf Initiative von Herrn Direktor Dr. Dr. G. Wegner, Urgeschichtsabteilung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover, konnte im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme inzwischen mit den Zeichenarbeiten begonnen werden. Zum internationalen Gemeinschaftsprojekt veranstaltete die RGK vom 3.–7. September ein Arbeitstreffen (siehe unten).

Frühgeschichtliches Gräberfeld Peigen, Ldkr. Landau, Niederbayern

Die 1988 begonnene Bearbeitung einer Nekropole wurde von Frau v. Freeden fortgesetzt. Das Gräberfeld umfaßt rd. 250 Gräber und wurde in der Zeit von ca. 500 bis 650 belegt. Schwerpunkte der Analysen bildeten im Berichtsjahr topographische Studien am Ort und im Umland sowie spezielle Untersuchungen zu Gegenständen, die Zusammenhänge mit mitteldeutschen Funden des 5. Jahrhunderts erkennen lassen. Fernbeziehungen spiegeln sich außerdem in Funden byzantinischer Herkunft.

Spätmittelalterliche Wasserburg Oberursel-Bommersheim, Hochtaunuskreis

In Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Arbeitskreis am Vortaunusmuseum und Herrn Dr. J. Petrasch sind Grabung und Auswertung durch Herrn Rittershofer betreut worden. Die überregionale wissenschaftliche Bedeutung des Projektes liegt in der auf 1382 fest datierten Zerstörungsschicht der Burg, die zusammen mit klar abgegrenzten Stratigraphien vorzügliche Datierungsanhalte für die reichen Funde des 13. und 14. Jahrhunderts bietet.

3. Kommissionssitzung

Die Jahressitzung der Kommission fand am 3. Mai im Frankfurter Institutsgebäude statt. Anwesend waren Frau Radnoti-Alföldi und die Herren Cüppers, Hänsel, Herrmann, Hiller, Keller, Krämer, Kyrieleis, Lüning, Maier, Müller-Wille, Peters, Planck, Reisch, Rüger, Schmid, v. Schnurbein, Trier und Weidemann. Entschuldigt hatten sich die Herren Meier-Arendt (Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt), Schönberger und Witte (Auswärtiges Amt). Wiedergewählt wurde Herr Planck, dessen Mandat abgelaufen war. Herr Karl Peschel (Jena) wurde neu hinzugewählt. Den Vortrag zur Jahressitzung hielt Herr Hüssen.

4. Vorträge und Kolloquien

In der gemeinsam mit dem RGZM veranstalteten wissenschaftlichen Vortragsreihe wurden in Frankfurt folgende Themen behandelt:

- 18. Januar, Dr. N. Ceka (Tirana), „Probleme der Urbanisierung in Südlillyrien“,
- 15. Februar, Dr. N. Venclová (Prag), „Msecké Zehrovice I. Eine keltische industrielle Siedlung der Mittellatènezeit in Zentralböhmen“,
- 22. März, Dr. J. Collis (Sheffield), „From Village to City, Recent Fieldwork and Excavation in the Auvergne, Central France“,
- 24. Oktober, Dr. E. Schallmayer (Karlsruhe), „Der Weihebezirk von Osterburken und das Problem der Benefiziarier im Römischen Reich“,
- 12. Dezember, Dr. W. Schlüter (Osnabrück), „Zeugnisse der römisch-germanischen Auseinandersetzungen aus augusteischer Zeit im Osnabrücker Raum“.

Aus Anlaß der Jahressitzung sprach am Vorabend, dem 2. Mai, Herr Dr. C.-M. Hüssen über das Thema „Römische Okkupation und Besiedlung des mittellatinschen Limesgebietes“.

Arbeitstagung „Römische Funde in Mitteleuropa außerhalb des Imperium Romanum“

Vom 3.–7.9. richtete die RGK in Zusammenarbeit mit der Kreisarchäologin Dr. V. Rupp, Wetteraukreis, in Friedberg/Hessen eine Arbeitstagung aus, zu der diejenigen Kolleginnen und Kollegen eingeladen wurden, die in den Niederlanden, Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn am internationalen Gemeinschaftsprojekt aktiv beteiligt sind. In 25 Vorträgen wurde über den Stand der Arbeiten sowie insbesondere die Probleme der Keramikfunde berichtet. Es nahmen teil: M. Becker (Berlin) – B. und E. Beckmann (Friedrichsdorf/Ts.) – St. Berke (Münster) – J.H.F. Bloemers (Amsterdam) – G. Březinová (Nitra) – A. Burche (Warschau) – G. Domański (Breslau) – S. Dušek (Weimar) – M. Erdrich (Wilhelmshaven) – K. Frank (Tübingen) – D. Gabler (Budapest) – H. Geisler (Potsdam) – J. Gorecki (Frankfurt/Main) – Th. Huck (Berlin) – P. Kaczanowski (Krakau)

– H. Keiling (Schwerin) – J. Kolendo (Warschau) – T. Kolnik (Nitra) – B. Krüger (Berlin) – J.-S. Kühlbörn (Münster) – K. Kuzmová (Nitra) – R. Laser (Berlin) – R. Leineweber (Stendhal) – A. Leube (Berlin) – U. Lund-Hansen (Kopenhagen) – K. Motyková (Prag) – W. Nowakowski (Warschau) – K. Peschel (Jena) – K. Pieta (Nitra) – M. Radnoti-Alföldi (Frankfurt/Main) – D. Rosenstock (Schweinfurt) – V. Sakař (Prag) – B. Schmidt (Halle/Saale) – G. Seitz (Wiesbaden) – H. Stange (Schwerin) – T. Stawiarska (Warschau) – A. Stuppner (Wien) – J. Tejral (Brünn) – A. Vaday (Budapest) – T.B. Volkers (Witmarsum) – H.-U. Voß (Berlin) – K. E. Waugh (London) – G. Wegner (Hannover) – I. Wetzel (Cottbus) – J. Wielowiejski (Warschau).

Arbeitskreis „Keltische Traditionen im römischen Süddeutschland“

Der im Herbst 1989 gebildete Arbeitskreis hat sich die Aufgabe gestellt, in die Diskussion um das umstrittene Problem des Fortlebens einer einheimischen Bevölkerung im römischen Süddeutschland, d.h. im Gebiet zwischen Schwarzwald und Inn, durch gemeinsame Anstrengungen neue Aspekte einzubringen. Vorgesehen sind u. a. die Bearbeitung der nicht in mediterran-römischer Tradition stehenden Keramik in Zusammenschau mit spätkeltischen Funden sowie gezielte vegetationsgeschichtliche Analysen.

An dem zweiten Treffen des Arbeitskreises in der Außenstelle Ingolstadt am 20. November beteiligten sich unter Leitung von Herrn v. Schnurbein: W. Czysz (Augsburg) – D. van Endert (München) – F. Fischer (Tübingen) – Th. Fischer (München) – R. Gebhard (München) – E. Grönke (Weißenburg) – J. Heiligmann (Tübingen) – R. Koch (Nürnberg) – H.-J. Küster (München) – H.-P. Kuhn (Stuttgart) – F. Maier (Frankfurt/Main) – M. Mauthe (Tübingen) – H.-U. Nuber (Freiburg) – D. Planck (Stuttgart) – P. Rau (Stuttgart) – A. Smettan (Stuttgart) – S. Sommer (Stuttgart) – G. Ulbert (München) – G. Weber (Kempten) – G. Wieland (München) – W. Zanier (München) sowie vom Hause Frau Sievers und die Herren Hüßen, Parzinger und F. Schubert. Hauptthema war die früh- und mittelkaiserzeitliche handgemachte Keramik Rätens, deren systematische Bearbeitung von Ingolstadt aus organisiert werden soll. Vergleichend diskutiert wurden Funde aus Ellingen, Weißenburg, Günzburg, Sontheim, Kempten und vom Auerberg.

Romanisierung zwischen Nordfrankreich und dem Mittelgebirgsraum

Das Rundgespräch am 13. 9. galt der Vorbereitung gemeinsamer, schwerpunktmäßig betriebener Forschungen im Gebiet zwischen Lothringen/Luxemburg und Thüringen. Es nahmen teil: D. Baatz (Bad Homburg) – A. Böhme (Mainz) – A. Haffner (Kiel) – F.-R. Herrmann (Wiesbaden) – H.-E. Joachim (Bonn) – J.P. Legendre (Metz) – J. Metzler (Luxemburg) – A. Miron (Saarbrücken) – H. Parzinger (Frankfurt/Main) – K. Peschel (Jena) – G. Rupprecht (Mainz) – S. v. Schnurbein (Frankfurt/Main) – S. Sievers (Frankfurt/Main) – H.H. Wegner (Koblenz) – A. Wigg (Frankfurt/Main).

5. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeiter stehen in Klammern.

In der Berichtszeit wurden sechs Publikationen ausgeliefert:

Germania 68, 1990, 1. und 2. Halbband (Rittershofer, Ruppel),

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 70, 1989 (v. Freeden, Ruppel),

Materialien zur Römischen Keramik, Band 10: Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae (v. Schnurbein/Wigg, Ruppel),

Römisch-Germanische Forschungen, Band 50: Archsum auf Sylt, Teil 3, O. Harck, Die Ausgrabungen in den römerzeitlichen Erdwerken Archsumberg, Tinnumberg und Traelbanken an der Westküste Schleswigs. Mit Beiträgen von F.-R. Averdieck, H. Kroll u. H. Reichstein. Studien zur Küstenarchäologie Schleswig-Holsteins, Serie B, Band 3 (Kossack/v. Freeden),

Die Ausgrabungen in Manching, Band 12: Hans-Jörg Kellner, Die Münzfunde von Manching und die keltischen Fundmünzen aus Südbayern. Unter Mitarbeit von Mechthild Overbeck und Elisabeth Kellner. Mit Beiträgen von A. Hartmann, B. Overbeck und U. Zwicker (Hüssen, Timper).

Zwölf Publikationen befanden sich Ende 1990 im Druck:

Germania 69, 1991, 1. Halbband (Rittershofer, Ruppel),

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 71, 1990 (v. Freeden, Ruppel),

Römisch-Germanische Forschungen, Band 48: Rafael von Uslar, Vorgeschiedliche Fundkarten der Alpen. Mit Beiträgen von Clemens Eibner, Gernot Piccottini u. Eckehart Schubert (Rittershofer, Heckner/Ruppel); Band 49: Johannes Wolfgang Neugebauer, Die Nekropole F von Gemeinlebarn, Niederösterreich. Untersuchungen zu den Bestattungssitten und zum Grabraub in der ausgehenden Bronzezeit in Niederösterreich südlich der Donau zwischen Enns und Wienerwald. Mit Beiträgen von P. Stadler, W. Heinrich u. M. Teschler-Nicola (Rittershofer, Ruppel); Band 51: H. van den Boom, Großgefäße und Töpfe der Heuneburg. Mit Beiträgen von Christiane Fuchs u. Rolf C.A. Rottländer. Heuneburgstudien VIII (Sievers),

Die Ausgrabungen in Manching, Band 13: Dorothea van Endert, Die Bronze-funde aus dem Oppidum von Manching (Sievers/Wigg, Köhler/Ruppel/Schittenhelm); Band 14: Rupert Gebhard, Die Fibeln aus dem Oppidum von Manching (Sievers/J. v. Freeden, Schittenhelm); Band 15: F. Maier, U. Geilenbrügge, E. Hahn, H.-J. Köhler u. S. Sievers, Befunde und Funde der Ausgrabungen 1984–1987 in dem spätkeltischen Oppidum von Manching. Mit Beiträgen von Th. Hilgart u. I. Keesmann, H. Küster, N. Nieszery, K. Brunnacker, R. Schramedei u. H. Thiemeyer (Sievers, Bahlo/Köhler/Schittenhelm),

Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Serie A, Band 17: J. Oexle, Studien zu merowingerzeitlichem Pferdegeschirr am Beispiel der Trensen (v. Freeden, Ruppel),

Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Serie B, Band 14: M. Schulze-Dörrlamm, Die spätrömischen und frühmittelalterlichen Gräberfelder von Gondorf (v. Freeden); Band 15: G. Zeller, Die fränkischen Altertümer des nördlichen Rheinhessen (v. Freeden, Ruppel).

Feddersen-Wierde. Die Ergebnisse der Ausgrabung der vorgeschichtlichen Wurt Feddersen-Wierde bei Bremerhaven in den Jahren 1955–1963, Band IV: H. Reichstein, Die Fauna des germanischen Dorfes Feddersen-Wierde (v. Freeden).

Gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, wurden herausgegeben: Die Fundmünzen der Römischen Zeit im Großherzogtum Luxemburg (IV), bearbeitet von R. Weiller. – Studien zu Fundmünzen der Antike, Band 7: M. Peter, Eine Werkstatt zur Herstellung von subaeraten Denaren in Augusta Raurica.

*

In Zusammenarbeit mit einer größeren Zahl von Fachredaktionen sind unter Beteiligung aller Redakteure des Hauses die Richtlinien für die Veröffentlichungen neu bearbeitet worden; sie sind in diesem Band auf S. 973–998 mit abgedruckt.

6. Bibliothek

Der Bücherzuwachs betrug in der Berichtszeit 1635 Monographien, 913 Zeitschriftenjahrgänge mit 1560 Heften, 517 Microfiches und 130 Sonderdrucke. Der Gesamtbestand der Bibliothek umfaßte am Jahresende 71.562 Bände. Zur Auskunftserteilung und zur Komplettierung eigener Reihen wurden 43.362 Kopien hergestellt. Über die Zeitschriftendatenbank Berlin und den Hessischen Zentralkatalog gelangten 361 Leihscheine an die Bibliothek, die in Form von Kopien beantwortet worden sind.

Frau Beck hat die halbjährlichen Zugangsverzeichnisse zusammengestellt und ihren Druck überwacht. Intensiv widmete sie sich den Fragen des EDV-Einsatzes in wissenschaftlichen Bibliotheken und nahm dazu an einem Kolloquium in Wolfen-

büttel sowie dem 80. Deutschen Bibliothekartag in Saarbrücken teil. In den im Oktober beschafften Siemens-PC sind mittlerweile sämtliche Daten für den internationalen Büchertausch und die übrige Beschaffung eingegeben; vorbereitet wurde die Eingabe des neu zu erstellenden Zeitschriftenverzeichnisses.

Frau M. Schaefer hat im Rahmen eines befristeten Arbeitsvertrages schwerpunktmäßig die Titelaufnahme russischer Monographien besorgt.

Auf Bitte der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt betreute Frau Beck in unserer Bibliothek die Praktikantin H. Nienerza.

7. Reisestipendien

Frau Hahne und Herr Bemann hielten sich in Ägypten, Jordanien, im Irak, der Türkei, Syrien, Griechenland und Israel auf. Herr Päßgen reiste in Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Jordanien, Syrien sowie als letzte Etappe durch die Türkei, Griechenland, Jugoslawien und Italien. Herr Zanier bereiste Algerien, Tunesien, Ägypten, Jordanien, Libyen, Syrien und zum Abschluß seines Stipendiums die Türkei. Für alle vier Stipendiaten endete das Stipendium am 30.9.

Auf ihrer Jahressitzung 1990 verliet die Kommission keine Reisestipendien.

8. Grabungstechnikerprüfung

Die Grabungstechnikerprüfung am 12. und 13. März bestand D. Fischer (Wiesbaden); am 14. und 16. Oktober haben bestanden: W. Ankenbrand (Stuttgart), F. Brüninghaus (Koblenz), D. Bueckling (Mainz), L. Hepp-Thomé (Stuttgart), B. Kremer (Trier), U. Spieß (Speyer). Als Prüfer wirkten in diesem Jahr mit: N. Fischer, F.-R. Herrmann, H.-G. Horn, E. Keller, D. Klonk, H.-J. Köhler, F.-W. Linke, S. v. Schnurbein und H.H. Wegner.

Am 11.12. trafen sich im Hause H.-G. Horn, D. Klonk, H.-J. Köhler, F.A. Linke, D. Planck und S. v. Schnurbein, um gemeinsam mit B. Schmidt, Halle, die Möglichkeiten einer zukünftigen gesamtdeutschen Fortbildung zu erörtern.

9. Besucher und Gäste

In der Berichtszeit sprachen 575 auswärtige Besucher bei der Kommission vor, die meist für längere Zeit in der Bibliothek arbeiteten. Wir hatten die Freude, darunter die folgenden ausländischen Kolleginnen und Kollegen in unserem Hause begrüßen zu können: Prof. Dr. Abad Casal (Alicante) – Prof. Dr. Almagro-Gorbea (Madrid) – Frau Dr. Asgari (Istanbul) – Dr. Barbulescu (Cluj) – Dr. Blazquez Perez (Madrid) – Prof. Dr. Bordea (Bukarest) – Frau Borojević (Novi Sad) – Dr. Bouzek (Prag) – Prof. Dr. Brukner (Novi Sad) – Frau Prof. Dr. Bushati (Tirana) – Dr. Ceka (Tirana) – Dr. Ciglencečki (Ljubljana) – Dr. Collis und Gattin (Sheffield) – Frau Erice-Lacabe (Saragossa) – Herr Fichtl M.A. (Paris) – Frau Dr. Glogović (Zagreb) –

Dr. B. Govedarica (Sarajewo) – Dr. Grabarczyk (Łódź) – Dr. Gran Aymerich (Madrid) – Dr. Harding (Durham) – Frau lic. phil. Hedinger (Thalwil) – Frau Direktor Hoxha (Tirana) – Dr. Ionița (Iași) – Dr. Isac (Cluj) – Frau Prof. Dr. Jouffroy (Straßburg) – Dr. H.M.v.Kaenel (Winterthur) – Dr. Kalicz (Budapest) – Dr. Kazanski (Paris) – Herr Knez (Novo Mesto) – Prof. Dr. Kolendo (Warschau) – Dr. Kolnik (Nitra) – Prof. Dr. Korkuti (Tirana) – Herr Lahi (Shkodra) – Dr. Lazarovici (Cluj) – Herr J. P. Legendre (Metz) – Prof. Dr. Leskov (Moskau) – Herr Lorient (Paris) – Dr. Manderscheid (Rom) – Frau Marchand (Chicago) – Frau Dr. Martin (Basel) – Frau Martinez Diaz (Madrid) – Frau Dr. Marzoli (Madrid) – Prof. Dr. Megaw und Frau Dr. Megaw (Adelaide) – J. Metzler M.A. (Luxemburg) – Dr. Montesinos (Madrid) – Prof. Dr. Moosleitner (Salzburg) – Dr. J. Morel (Amsterdam) – Frau Dr. Motyková (Prag) – Dr. Neugebauer (Wien) – Dr. Nishimura (Nara) – Herr Nistor (Bukarest) – Frau Dr. Novotná (Bratislava) – Prof. Dr. Novotný (Bratislava) – Herr Dr. Nowakowski (Warschau) – Dr. Özdoğan (Istanbul) – Dr. Opris (Bukarest) – Dr. Pavuk (Nitra) – Frau Perez de Andres (Cartagena) – Dr. Popa (Bukarest) – Dr. P. Popović (Belgrad) – Dr. Rajtár (Nitra) – Prof. Dr. M. Reddé (Nantes) – Dr. Řihovský (Brünn) – Frau Dr. Roldan Gomez (Madrid) – Prof. Dr. Rutkowski (Warschau) – Frau Prof. Dr. Sadurska (Warschau) – Dr. Sarnowski (Warschau) – Prof. Dr. Selimchanov (Baku) – Prof. Dr. Sokol (Zagreb) – Frau Dr. Spahiu (Tirana) – Frau Dr. Stawiarska (Warschau) – Dr. Stehli (Novi Sad) – Frau Prof. Dr. Todorova (Sofia) – Dr. Vasić (Belgrad) – Frau Dr. Venclová (Prag) – Frau Drs. Volkers (Witmarsum) – Dr. Waldhauser (Prag) – Prof. Dr. Wielowiejski (Warschau) – Frau Dr. Zabehlicky-Scheffenegger (Wien) – Herr Dr. Zabehlicky (Wien).

10. Persönliches

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts:

Bei ihrer Jahressitzung 1990 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet zum Ordentlichen Mitglied H. Steuer (Freiburg) und zu Korrespondierenden Mitgliedern G. Clauß (Mainz) – S. Dušek (Weimar) – A. Häusler (Berlin) – K.-D. Jäger (Halle) – R. Laser (Berlin) – A. Leube (Berlin) – D. Müller (Halle) – R. Müller (Halle) – H. Quitta (Berlin) – H. Seyer (Berlin) – K. Simon (Dresden) – E. Straume (Oslo) – G. Wetzel (Cottbus) – M. Zápotocký (Prag).

Im Berichtsjahr verstarben folgende Mitglieder: Prof. Dr. I.I. Artemenko (Kiew) – Prof. Dr. M. de Bouard (Caen) – Frau Dr. Ch. Fischer (Frankfurt) – Prof. Dr. J. Frechen (Bonn) – Prof. Dr. G. Haseloff (Würzburg) – Herr Prof. Dr. H.-J. Hundt (Wiesbaden) – Prof. Dr. H. Jankuhn (Göttingen), Mitglied der Kommission von 1958 bis 1972 – Dr. W. Jorns (Darmstadt) – Dr. Ch. Kim (Seoul) – Prof. Dr. H. Kirchner (Berlin) – Prof. Dr. E. Kivikoski (Helsinki) – Dr. H. Knöll (Kassel) – W.R. Lange (Bielefeld) – Dr. E. Nickel (Berlin) – Prof. Dr. R. Noll (Wien) – Prof. B.B. Piotrovski (Leningrad) – Frau W. Slomann M.A. (Oslo) und Dr. B. Thordeman (Stockholm).

Mitglieder der Kommission (Stand 31.12.1990):

Kyrieleis, Helmut, Prof. Dr. phil., Präsident, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 33 00 14, 1000 Berlin 33

v. Schnurbein, Siegmар, Prof. Dr. phil., Erster Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 6000 Frankfurt 1

Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 6000 Frankfurt 1

Witte, Barthold, Dr. phil., Ministerialdirektor, Auswärtiges Amt, Kultur-Abteilung, Adenauerallee 99–103, 5300 Bonn

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 6000 Frankfurt 1

Weidemann, Konrad, Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 6500 Mainz

Cüppers, Heinz, Dr. phil., Direktor, Rheinisches Landesmuseum, Ostallee 44, 5500 Trier

Hänsel, Bernhard, Prof. Dr. phil., Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Freien Universität, Altensteinstr. 15, 1000 Berlin 33

Herrmann, Fritz-Rudolf, Dr. phil., Regierungsdirektor, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Abt. Vor- und Frühgeschichte, Schloß Biebrich/Ostflügel, 6200 Wiesbaden

Hiller, Friedrich, Prof. Dr. phil., Archäologisches Institut der Universität, Im Stadtwald, Bau 10, 6600 Saarbrücken

Keller, Erwin, Dr. phil., Landeskonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege, Am Hofgraben 4, 8000 München 2

Krämer, Werner, Prof. Dr. phil., Präsident i. R., Klopstockstr. 5, 6200 Wiesbaden (ohne Votum)

Lüning, Jens, Prof. Dr. phil., Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Universität, Arndtstr. 11, 6000 Frankfurt 1

Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Vogtstraße 45, 6000 Frankfurt 1

Müller-Wille, Michael, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Olshausenstr. 40, 2300 Kiel 1

Peschel, Karl, Dr. phil., Bereich Ur- und Frühgeschichte der Universität, Ernst-Thälmann-Ring 24a, O-6900 Jena

Peters, Hans-Günter, Prof. Dr. phil., Ministerialrat, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Leibnizufer 9, 3000 Hannover

Planck, Dieter, Prof. Dr. phil., Landeskonservator, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege, Silberburgstr. 193, 7000 Stuttgart 1

Radnoti-Alföldi, Maria, Prof. Dr. phil., Seminar für Griechische und Römische Geschichte der Universität, Gräfstr. 76, 6000 Frankfurt 1

Reisch, Ludwig, Prof. Dr. phil., Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Kochstr. 4, 8520 Erlangen

Rüger, Christoph, Prof. Dr. phil., Direktor i.R., Beethovenstr. 62, 5300 Bonn

Schmid, Peter, Prof. Dr. phil., Ltd. Wiss. Direktor, Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26–28, 2940 Wilhelmshaven

Schönberger, Hans, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i.R., Friedrichstr. 4, 6380 Bad Homburg v.d.H. (ohne Votum)

Trier, Bendix, Dr. phil., Direktor, Westfälisches Museum für Archäologie, Rothenburg 30, 4400 Münster

Personal der Kommission:

Direktoren

- Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor (bis 31.8.)
- v. Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor (ab 1.12.)
- Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor (ab 1.9.)

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

- v. Freeden, Uta, Dr. phil., Wiss. Angestellte
- Friedrich, Reinhard, M.A., Wiss. Hilfskraft (ab 1.5.)
- Friedrich, Christiane, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (ab 15.9.)
- Hampel, Andrea, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (1.6.–31.7.)

Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Angestellter (ab 1.4. Außenstelle Ingolstadt)
Lückerath, Christina, M.A., Wiss. Hilfskraft
Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Rat
Schäfer, Susanne, M.A., Wiss. Hilfskraft
Schubert, Eckehart, Dr. phil., Wiss. Oberrat
Schubert, Franz, Dr. phil., Wiss. Oberrat (Außenstelle Ingolstadt)
Schwitalla, Guntram, M.A., Wiss. Hilfskraft (bis 31.5.)
Selesnow, Wolfgang, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (bis 31.1.)
Sievers, Susanne, Dr. phil., Wiss. Rätin (ab 1.4. RGK Frankfurt)
Stempfle, Ralph-Ingo, M.A., Wiss. Grabungshelfer (Außenstelle Ingolstadt, ab 1.12.)
Wigg (geb. Abegg), Angelika, M.A., Wiss. Hilfskraft (ab 1.2.)
Winter, Doris, M.A., Wiss. Hilfskraft (bis 15.4.)

Bibliothekspersonal

Beck, Diemut, Bibl.-Amtsrätin
Riedel, Manfred, Bibliotheksbote
Schaefer, Marion (Titelaufnahme, 1.2.–31.3.)
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin

Technisches Personal

Bahlo, Jürgen, Photograph
Köhler, Heinz-Jürgen, Ausgrabungstechniker
Ruppel, Kirstine, Graphikerin
Schittenhelm, Harald, Ausgrabungstechniker (Außenstelle Ingolstadt)
Timper, Uwe, Graphiker

Verwaltung

Vogt, Hanspeter, Reg.-Amtmann
Litzinger, Monika, Verwaltungsangestellte
Ferch, Randolph, Kraftfahrer

Sekretariat

Bach, Christine, Verwaltungsangestellte (ab 1.1.)
Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte
Steup, Gudrun, Verwaltungsangestellte

Hausmeisterei

Smith, Mare
 Schwenzer, Hans-Joachim
 Batuk, Meliha
 Caliskan, Serife

Mit Werkverträgen der RGK bzw. der DFG waren Frau D. Winter M. A. (Korrekturlesung RGF 48, ab 30.4.), Frau Dipl.-Biologin D. Lehmann (Bearbeitung des Skelettmaterials aus dem Gräberfeld von Peigen, bis 31.3.) und Herr Dr. J. v. Freeden (Redaktion Gebhard, Fibeln Manching) beschäftigt. Im Rahmen eines Autorenvertrages bearbeitete Frau lic. phil. Bettina Hedinger (Thalwil) die Terra Sigillata aus den deutschen Grabungen in Karthago.

Mit Privatarbeitsverträgen der Deutschen Forschungsgemeinschaft waren folgende Damen und Herren tätig: Beim Manching-Projekt in Ingolstadt bis 31.3.: W. Brandt, U. Dörrich, J. Zyzik; beim Projekt „Römische Funde in der Germania Magna“ in Wilhelmshaven: Drs. M. Erdrich.

Der Betriebsausflug führte am 28.8. zu vorgeschichtlichen und hochmittelalterlichen Denkmälern in der Wetterau (Megalithgrab „Heiliger Stein“, Kloster Arnsburg, Burg Münzenberg).

Im Berichtsjahr waren mit Personalratsangelegenheiten befaßt: für den Gesamtpersonalrat beim DAI Frau Sievers sowie die Herren Ferch, Hüssen und Rittershoffer, für den örtlichen Personalrat bei der RGK Herr Hüssen.

Frankfurt am Main, 31. Dezember 1990

Siegmar v. Schnurbein
 Hermann Parzinger